

- 3 **Eine Heimat auf Zeit**
- 4 **Kranke Kinder brauchen die Familie**
- 5 **Trost spenden mit Maari**
- 6 **Brustkrebs-Sterblichkeit senken!**
- 7 **„Hingehen müssen Sie schon selbst“
Früherkennung rettet Leben**
- 8 **Endlich rauchfrei arbeiten
Fußball-WM 2006 rauchfrei!**
- 9 **Psychosoziale Nachsorge seit 1978
Zu Gast im neuen Palliativzentrum**
- 10 **Ein Zuhause für Schwerstkranke
Palliativzentrum in Kiel eingeweiht
Akademie für Palliativmedizin eröffnet**
- 11 **Rat für Patienten und Angehörige
Was ist eine Stammzelltransplantation?
Ich will anderen Mut machen**
- 12 **Leserbriefe
Selbsthilfe**
- 13 **Ratgeber „Lungenkrebs“
Wir danken**
- 14 **Ursache für aggressiven Prostatakrebs
27. Deutscher Krebskongress in Berlin**
- 15 **Bakteriengift hilft bei Krebstherapie
Killerzelle jagt Neuroblastom-Zelle**
- 16 **Aktionen**
- 18 **Spannung, Tore und Gewinner**
- 19 **Höhepunkt der Golf-Saison 2005
Helfen mit sportlichem Schick
Dr. Mildred Scheel Akademie**

Titelbild: picture alliance

Die Zeitschrift „Deutsche Krebshilfe“ erhalten die Freunde und Förderer der Deutschen Krebshilfe, der Deutschen KinderKrebshilfe und die Mitglieder des Mildred Scheel Kreises e.V. Sie erscheint vierteljährlich. Der Preis ist für Mitglieder des Mildred Scheel Kreises und für Förderer der Deutschen Krebshilfe und der Deutschen KinderKrebshilfe im Mitgliedsbeitrag enthalten. Der Verkaufspreis beträgt 50 Cent. Nachdruck – auch auszugsweise – nur nach vorheriger Genehmigung. Diese erteilen wir jedoch sehr gerne. Verantwortlich für den Inhalt: Dr. med. Eva Kalbheim. Redaktion: Christiana Tschoepe. Herausgeber und Verleger: Deutsche Krebshilfe e.V., Buschstraße 32, 53113 Bonn, Postfach 14 67, 53004 Bonn.

Gedruckt auf chlorfreiem Papier mit schwermetallfreien Farben.

Gesamtherstellung: Druckerei Bachem, Köln · ISSN 0949-8184

Zuschriften an: Deutsche Krebshilfe, Buschstraße 32, 53113 Bonn, Telefon: 02 28 / 72 99 00, Fax: 02 28 / 7 29 90 11, E-Mail: deutsche@krebshilfe.de, Spendenkonto: 90 90 93, Sparkasse KölnBonn, BLZ: 380 500 00.



Professor Dr. Dagmar Schipanski,
Präsidentin der Deutschen Krebshilfe

Liebe Leserin, lieber Leser,

krebserkrankte Kinder – ihr Schicksal berührt jeden von uns tief. Die Heilungschancen sind heute gut, aber die Behandlung dauert oft Monate, sie ist schmerzhaft und belastend. In dieser Zeit ist es für die kindliche Entwicklung wichtig, dass eine vertraute Person anwesend ist, die das Kind tröstet und ablenkt. Um den notwendigen Kontakt der Eltern zu ihrem Kind zu erleichtern, fördert die Deutsche Krebshilfe den Auf- und

Ausbau von Elternhäusern. Am 30. September 2005 wurde beispielsweise der Grundstein gelegt für ein Elternhaus in Magdeburg, dessen Aufbau wir mit 50.000 Euro fördern. Das Elternhaus in Kiel, das wir mit 150.000 Euro unterstützten, eröffnete im Jahr 2002. Über den kleinen Daniel und seine Eltern, die einige Monate in diesem Elternhaus wohnten, berichten wir auf den Seiten 3 bis 5.

Brustkrebs gehört zu den Krebserkrankungen, die heilbar sind, wenn sie früh genug erkannt werden. Die zuverlässigste Methode für eine frühe Diagnose ist bei Frauen ab 50 Jahren die Mammographie – sofern sie mit modernen Geräten und von erfahrenen Ärzten durchgeführt wird. Die Deutsche Krebshilfe hat daher bereits unmittelbar nach der Wiedervereinigung in den neuen Ländern mit vier Millionen Euro 24 ostdeutsche Kliniken mit modernsten Mammographie-Geräten ausgestattet. Auch die Bedeutung eines Mammographie-Screenings hat die Deutsche Krebshilfe sehr früh erkannt, und wir haben wesentlich dazu beigetragen, dass Frauen zwischen 50 und 69 Jahren heute einen Rechtsanspruch auf eine solche qualitätsgesicherte Reihenuntersuchung haben. Im Sinne der betroffenen Frauen fordern wir die rasche Umsetzung dieses Früherkennungs-Programms. Über den Stand des Mammographie-Screenings und unsere Aktivitäten im Brustkrebsmonat Oktober informieren wir auf den Seiten 6 und 7.

Vom 10. bis 16. Oktober 2005 fand die 17. Europawoche gegen den Krebs statt. Unter dem Motto „Endlich rauchfrei arbeiten“ forderten wir gemeinsam mit zahlreichen namhaften Gesundheitsorganisationen Maßnahmen zum Schutz von nichtrauchenden Arbeitnehmern und zur Förderung betrieblicher Raucher-Entwöhnungsangebote. Die Aufklärung über krebsfördernde Risiken gehört zu den wichtigsten Aufgaben der Deutschen Krebshilfe. Denn besser als Krebserkrankungen zu behandeln, ist es immer, sie zu vermeiden.

Liebe Leserinnen, liebe Leser, alle unsere Aktivitäten sind nur möglich, weil die Menschen uns vertrauen. Dafür danken wir all unseren Spendern. Um uns auch in Zukunft für unsere Ziele und eine bessere Versorgung krebserkrankter Menschen engagieren zu können, sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen: Helfen Sie uns, damit wir helfen können.